

Tariverde, den 2. Januar 1928

Werter Staats Anzeiger!

Da ich heute gerade Gelegenheit habe, so will ich wieder ein paar Zeilen an das werte Blatt berichten. Das ist der vierte Bericht, den ich einsende, davon habe ich aber erst einen im Blatte abgedruckt gefunden. Oder werden die nicht angenommen? (Alle von Ihnen angekommenen Berichte werden gerne gedruckt und wir danken Ihnen vielmals. Sie schreiben aus Tariverde, aber das Blatt geht nach Koschelak. Stimmt das? Besten Gruß! Red.)

Das Wetter ist bei uns sehr kalt. Am 19. November fiel hier der erste Schnee, darauf folgte Regen und dann Frost. Der Schnee ist gut, aber harte Fröste schaffen dem Wintergetreide gar sehr. Möge uns der liebe Gott eine schöne Ernte geben, denn seit dem Jahre 1922 hatten wir noch keine gute Ernte. Infolgedessen hat sich auch die Zahl der Armen vermehrt. Viele müssen das Brot jetzt schon kaufen.

Während der schlechten Ernte hat Tariverde die neue Kirche unter Dach gebracht. Dieselbe könnte schon längst fertig sein, wenn das nötige Geld vorhanden wäre. Wenn die Tariverder in Amerika ein paar Dollar und zu diesem Zwecke schicken würden, so würde es schneller gehen.

Rosine Merz danke ich vielmals für die Geschichte über Kaiser Franz Joseph, der die Knödel und das Sauerkraut so gerne gegessen hat. Ich träumte einmal, daß mir eine Frau die Knödel ins Bett geschüttet hat. Es war nur noch gut, daß ich mir die Decke über den Kopf halten konnte, sonst hätte es von den Knödeln Löcher geben können.

Geheiratet haben hier folgende Paare:

- Heinrich Ritter, Sohn des Gottlieb, mit Maria Albrecht, Tochter des Gottlieb Albrecht¹;
- Rudolf Fischer, Sohn des verstorbenen Reinhold Fischer, mit Maria Martin, Tochter des verstorbenen Michael Martin²;
- Paul Fischer, Sohn des verstorbenen Reinhold Fischer, mit Christina Ritter, Tochter des Gottlieb Ritter;
- Paul Klusik³, Sohn des verstorbenen Johann Klusik, mit Paulina Sommerfeld⁴, Tochter des verstorbenen Samuel Sommerfeld;
- Christian Ponto mit Paulina Butau, Tochter des Christian Butau⁵;
- Gottfried Freimuth, Sohn des Johann Freimuth, mit Karoline Adam, Tochter des verstorbenen Andreas Adam⁶.

Gestorben sind: Gottlieb Hensel, Jakob Krüger, Lehrer Gottlieb Hanemann⁷. Letzterer hinterließ seine Gattin und elf Kinder, von denen bereits drei verheiratet sind. Lehrer Gotthilf Weingärtner hielt die Trauerrede. Somit ruhen auf dem Friedhofe zu Tariverde zwei Lehrer. Der erste war mein Vater, der nicht ganz 22 Jahre lang Lehrer hier war. Hanemann war neun Jahr hier als Lehrer tätig.

1 AE 2014: Heinrich Ritter *1896 in Tariverde, Maria Albrecht *1900 in Tariverde, Hochzeit angebl. 02. Nov. 1927

2 AE 2014: Rudolf Fischer *1902 in Tariverde, Maria Martin *1907 in Atmagea, Hochzeit angebl. 24 Nov. 1927

3 AE 2014: vermutlich *1902 in Costinesti, +1936 in Tariverde

4 AE 2014: * 1908 in Tariverde (2. Ehemann Johannes Klusik)

5 AE 2014: Christian Ponto *1904 in Ciucurova, Pauline Buttau *1907 in Tariverde, Heirat angebl. 29 Dez 1927

6 AE 2014: Gottfried Freimuth *1906 bei Tulcea, Karolina Adam *1909 in Tariverde, Heirat angebl. 01 Jan 1928

7 AE 2014: geb 1864 in Brienne, gest. 26 Dez 1927

Heute wird Friedrich Speidel⁸, der am 31. Dezember starb, zur letzten Ruhe bestattet. Er hinterließ seine Gattin und acht Kinder, von denen zwei verheiratet sind. Dieses diene seinem Bruder Jakob Speidel in Amerika zur Nachricht, wie auch seinem Bruder Christian.

Im Jahre 1927 wurden 35 Kinder geboren, davon 19 Mädchen und 16 Knaben. Gestorben sind 24 Personen, davon acht Ehemänner und ein Jüngling.

Friedrich Roth teilte ich mit, daß seine Mutter noch lebt. Sie läßt grüßen und sie würde sich freuen, von Ihnen einmal einen Brief zu bekommen. Seit sie von Ihnen das Geld erhielt, hat sie schon dreimal geschrieben. Aber leider bekommt sie keine Antwort. Sie ist auch nicht mehr recht gesund, denn der Husten will sie nicht mehr verlassen. Der Samuel soll sich auch hören lassen.

Herr Redakteur Brandt fragt, ob meine Adresse geändert werden soll. Bitte, nicht. Ich erhalte jede Nummer. Früher wußte ich nichts vom Staats-Anzeiger. Heute weiß ich aber, daß er eine gute Zeitung ist, die jeder liebt und gerne lesen möchte. Von meinem Verwandten hat sich aber bis jetzt noch niemand hören lassen.

Maria Prieß, genannt die Braut aus Bessarabien, hat sich kürzlich auch verheiratet, aber ohne getraut zu werden. Als sie heiratete, sagte sie zu mir, daß ihr Mann ein Bursche von 24 Jahren sei, nun ist er aber 46 Jahre. ihr Mann, den sie in Bessarabien hat sitzen lassen, hatte zwei Kinder und ihr jetziger fünf, von denen der älteste Sohn schon 22 Jahre alt ist. Sie verkehrte hier immer unter den Mädchen. Doch kann man sehen, daß sie keine Hausfrau ist, sondern eine „Ausfrau“, denn eine Hausfrau versteht alles und sie nichts.

Und nun grüße ich auch meine Tante Christine Weikum und Familie. Ich habe ihr schon im September einen Brief geschrieben, aber bis heute keine Antwort erhalten. Ihr sei mitgeteilt, daß unlängst die Frau des Onkels Christian aus Leipzig in Bessarabien 14 Tage bei uns weilte. Sie teilte uns von dort viel Trauriges mit. Sie wird euch auch schreiben. In Fachria besuchte sie ihren Sohn Emil. Ich schaue immer, ob keine Berichte aus Elgin, N. D., im Staats-Anzeiger zu finden sind, aber alles vergebens. Ich bin jetzt wieder zuhause.

Nun grüße ich auch noch Johann Kohls und dessen Schwester, und wünsche ihnen, wie sich dem gesamten Leserkreis, besonders aber Herrn Redakteur Brandt, viel Glück im neuen Jahr.

Ida Fischer

Quelle: Der Staats Anzeiger, Bismarck, North Dakota, 7. Februar 1928
